

Zusammenfassung des Buches „Das Austauschkind“ von Christine Nöstlinger

In dem Buch „Das Austauschkind“ erfahren wir eine Menge über das anfangs langweilige, aber später etwas verrücktere Familienleben der Mittermeiers in Wien, das uns ein Familienmitglied namens Ewald über 6 Wochen in den Sommerferien erzählt.

Es handelt davon, dass Ewald mit einem Befriedigend in Englisch nach Hause kommt. Da seine Eltern nur das „Beste“ für ihre Kinder wollen, soll er nach England, was er jedoch ablehnt. Nachdem Ewald von einer Schulkameradin erfährt, dass stattdessen ein englischer Austauschschüler zu Mittermeiers kommt, ist er auf seine Eltern nicht mehr gut zu sprechen. Man erwartet den netten Tom, aber sein Halbbruder Jasper kommt. Jasper müffelt und ist faul. Er ist ein Kind, das nachts gefräßig is(s)t, lieber in den Prater geht und spielt, als sich Wiener Sehenswürdigkeiten anzusehen, und der vor allem gar nicht in die Familie passt. Die Mittermeiers (außer der Tochter Bille) sind nicht begeistert. Doch als sie von seinem etwas komplizierten Lebenslauf erfahren, wird er von einem Tag auf den anderen GUT behandelt und darf mit der Gastfamilie in Urlaub fahren. Dort nähern sich alle Mittermeiers dem Jasper ein wenig. Als er sich von seiner „Pflegetante“ Mary, die sehr wichtig für Jasper ist, nicht mehr geliebt fühlt, verliebt er sich in die Tochter des Hauses. Als er sich auch von dieser (Bille) nicht geliebt fühlt, will er nicht mehr leben. Er schreibt sein Testament und haut ab. Doch man findet ihn, und er „verlobt“ sich mit Bille, da er dann seiner Meinung nach mit den Mittermeiers „VERWANDT“ ist. Oh dear! Als sie ihn dann alle in ihr Herz geschlossen haben, fällt ihnen der Abschied sehr schwer. Allen kullern ein paar Tränen aus den Augen (auch wenn man das manchen gar nicht zugetraut hätte).

Eigene Kritik:

Das Buch ist lesenswert! Es ist ein lustiger, aber auch tragischer, trauriger Roman. Ich finde es klasse, wie sich die handelnden Personen entwickeln. Ich kann mich mit der Ich-Erzählung besser in das Geschehen hineinversetzen, da man immer auf dem neuesten Stand ist und es nicht immer heißt: vor 3 Jahren, im Herbst, an einem Montag!
Das Buch gefällt mir, und **ich empfehle es gerne weiter.**

Franziska Mohelnik